

Ing. Wolfgang Renner

Neue Haidegger Rebklone zugelassen

Im vergangenen Winter wurden per Béscheid 13 weitere Haidegger Rebklone zum Verkehr zugelassen. Der amtlichen Prüfung und Zulassung durch das Bundesamt für Weinbau Klosterneuburg gingen knapp 20 Jahre an intensiver Züchtungsarbeit voran.

Die Erstselektionen in alten Ertragsweingärten begannen im Jahr 1994, wobei neben der Gesundheit auch die Ertragsstabilität sowie ein hoher Grad an Typizität die Hauptselektionskriterien waren.

Auf die Traubenstruktur wurde von Anfang an ebenfalls großer Wert gelegt, mischbeerige beziehungsweise lockertraubige Typen wurden vorzugsweise selektiert. Die alten Ertragsweingärten wurden mit Unterstützung der Weinbauberater der steirischen Landwirtschaftskammer auf verschiedensten Standorten und in unterschiedlichsten Zuständen gefunden. So reichte die Bandbreite vom über 100 Jahre alten Welschriesling in der Oststeiermark über gut erhaltene Rebbestände in Stock-Kulturen bis zum Weingarten auf slowenischem Grund eines „Doppelbesitzers“ in der Südsteiermark.

In einem strengen Auswahlverfahren wurden nur die besten „Typen“ weitervermehrt und auf dem Versuchsstandort Pöbnitz als Einzelstockvermehrungen für intensive Prüfungen ausgepflanzt. Mit den genauen ampelografischen Bonitierungen und der Erfassung der Leistungsfähigkeit in quantitativer und qualitativer Hinsicht gingen auch permanent phytosanitäre Tests einher.

Weinvergleiche konnten durch die Vinifizierung der kleinen Mengen im Rahmen der Mikrovinifikation bewerkstelligt werden. Nur die interessantesten und gesündesten Selektionen wurden in weiterer Folge für die Zulassung zur Anerkennung ausgewählt. Wichtig war von Anfang an auch, dass innerhalb der Sortengruppen größere Variationen zwischen den Typen zugelassen wurden, um eine große Biodiversität zu erhalten.



Morillon Haidegg 41



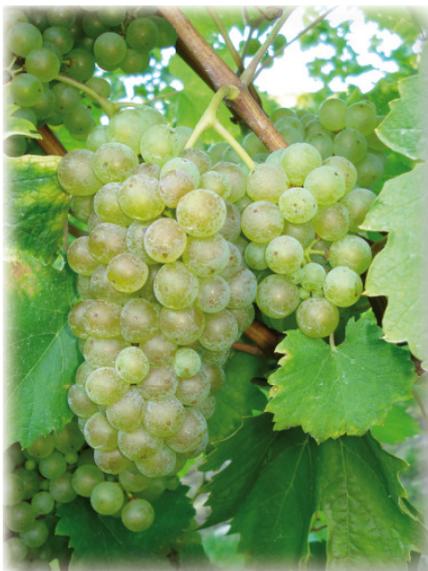
Morillon Selektion 123



Welschriesling Haidegg 4



Welschriesling Haidegg 5



Welschriesling Haidegg 6

So wird es zukünftig zum Beispiel bei der Rebsorte Welschriesling einen Klon mit kleineren Trauben und weniger Beirauen geben, oder einen Typ mit größeren Beeren sowie auch reichtragende und ertragsichere Klone.

Gleichzeitig mit der Beantragung der amtlichen Zulassung wurde auch mit dem Aufbau von Vermehrungsanlagen (Basisanlagen) zur Erzeugung von Edelreismaterial begonnen. Diese „Eliteanlagen“ wurden und werden überwiegend ausgelagert, d.h. bei privaten Betrieben mit speziellen Vermehrungsverträgen. Beim einen oder anderen Klon könnte es anfangs noch einen Versorgungsengpass geben, der aber in wenigen Jahren behoben sein müsste.

Neu zugelassene Rebklone

Sorte	Typ
Welschriesling	Haidegg 4
	Haidegg 5
	Haidegg 6
Weißburgunder	Haidegg 31
	Haidegg 34
Muskateller	Haidegg 51
Morillon	Haidegg 41
Sauvignon blanc	Haidegg 13
	Haidegg 14
	Haidegg 15
Traminer	Haidegg 61
	Haidegg 62
St. Laurent	Haidegg 71

Bisher zugelassene Rebklone

Sorte	Typ
Welschriesling	Haidegg 1
	Haidegg 2
	Haidegg 3
Sauvignon blanc	Haidegg 11
	Haidegg 12
Blauer Wildbacher	Haidegg 21
	Haidegg 22
	Haidegg 23
	Haidegg 24



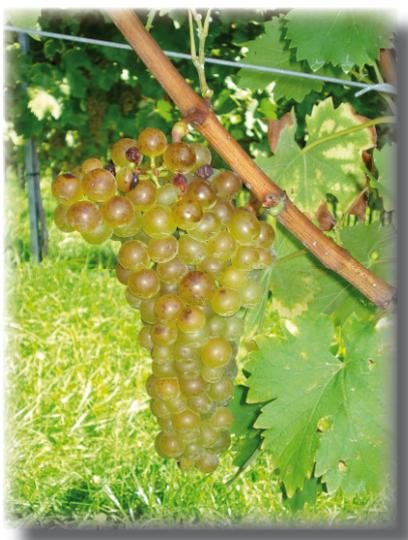
Sauvignon blanc Haidegg 13



Sauvignon blanc Haidegg 14



Weißburgunder Haidegg 31



Muskateller Haidegg 51



Traminer Haidegg 62

Alternativer Weg

Bei einigen önologisch interessanten Selektionen wurden bei den serologischen Tests Viren festgestellt, die nur latent vorhanden sind, aber weder in den ursprünglichen alten Ertragsweingärten noch im Laufe der jahrelangen Prüfungen am Versuchsstandort Viruserkrankungen hervorgerufen haben.

Aus solchen „wertvollen“ und „typischen“ steirischen Spielarten werden auch Vermehrungsanlagen aufgebaut, aus denen Edelreiser zur Erzeugung von Pfropfreben der Kategorie Standard gewonnen werden können. Auf diese Weise bleiben wertvolle Lokaltypen erhalten. So konnten z.B. sehr aromatische Traminerklone (Sel. 80) beziehungsweise lockertraubige Morillon- oder Sauvignon-Typen erhalten bleiben (Morillon Sel. 123 bzw. Sauvignon Sel. 17).

Die jahrzehntelange Züchtung von Rebklonen ist eine große Aufgabe, aber die Arbeiten sind damit nicht abgeschlossen. Die Erhaltung der Gesundheit und der positiven Eigenschaften wird im Rahmen der Erhaltungszüchtung erledigt. Das bedeutet regelmäßige Einzelstockbonitierungen in allen Vermehrungsanlagen und stichprobenartige Untersuchung auf Rebviren. Bei den Einzelstockbonitierungen wird auf Vergilbungskrankheiten, die durch Viren, Bakterien (Mauke, Phytoplasmen) oder Pilze (Esca) verursacht werden, ganz besonders geachtet.